

stark verwachsenen Biotopes, konnte leider die genaue Jungenanzahl nicht ermittelt werden. In erster Linie wurden von den Altvögeln Regenwürmer verfüttert. Eine Parallele zu den Beobachtungen von W. SCHUBERT (Anz. Orn. Ges. 21/3 1982) bildete die Feststellung, daß sich wiederum eine lockere Brutkolonie von Wacholderdrosseln in nächster Nähe befand. Als weitere Brutnachbarn konnten Amsel, Singdrossel, Mönchsgrasmücke, Gelbspötter, Buchfink und Zilzalp festgestellt werden.

Beschreibung des Brutbiotopes: Hochmoorrest mit dominanten Baumarten Spirke, Fichte und Birke. Außerdem starke Verbuschung durch den Faulbaum. Der Bodenbewuchs bestand zum großen Teil aus dichten Beständen der Heidelbeere.

Am 31. 5. 1982 konnten nochmals beide Altvögel fütternd beobachtet werden. Eine Nachsuche im Jahre 1983 verlief leider ergebnislos!

Harald Farkaschovsky, Hörmannstr. 7, 8942 Ottobeuren
Karl Pudimat, Stiftsgartenweg 10, 8960 Kempten

Neuer Nachweis der Krähenscharbe *Phalacrocorax aristotelis* für Bayern

Am 20. Mai 1984 konnten wir am Südostufer des Ammersees zwischen 15.35 Uhr und 15.45 Uhr bei sehr guten Licht- und Sichtverhältnissen auf eine Distanz von etwa 70 bis 80 m eine Scharbe beobachten, die mit halb-ausgebreiteten Schwingen auf einem im Wasser stehenden Holzpflock nahe der Mündung der Neuen Ammer saß. Die Beobachtung erfolgte mit einem Optolyth-Fernrohr 30×75.

Aufgrund folgender Merkmale kamen wir zur Diagnose: Kleiner und schlanker als ein adulter Kormoran, flaschengrün glänzendes Gefieder, keine weißen Abzeichen an Kehle oder Wangen, keine bräunliche Schuppung auf den Flügeldecken; Schnabelgrund intensiv gelb, der Schnabel schwarz/grau und gelblich gefärbt, er wirkte relativ dünner und länger als beim Kormoran. Eine Stirnholle ließ sich nur andeutungsweise erkennen.

Diese Kennzeichen schließen die Möglichkeit eines subadulten Kormorans aus. Sie passen vielmehr alle genau auf die Krähenscharbe *Phalacrocorax aristotelis*, subadult. Hierfür war auch das Verhalten charakteristisch. Die Scharbe wirkte durch ihre schnelleren und wendigeren Bewegungen „aufmerksamer“ und „neugieriger“ als ein Kormoran.

Um 15.45 Uhr flog die Krähenscharbe schließlich in Richtung Fischener Bucht ab. Sie konnte nicht mehr weiter verfolgt werden. Beim blitzartig

ausgeführten Start von ihrem Sitzplatz erreichte sie sehr schnell die volle Fluggeschwindigkeit. Nun zeigte sich auch die im Vergleich zum Kormoran höhere Flügelschlagfrequenz, die höchstens ein nicht ausgewachsener Kormoran mit relativ kleiner Flügelspannweite annäherungsweise hätte erreichen können. Dagegen sprach der beschriebene Gefiederzustand.

Die bei der am Ammersee beobachteten Unterschiede konnte C. SCHULZE einige Wochen später auf Sardinien durch vergleichende Beobachtungen an Kormoranen *Phalacrocorax carbo* und Krähenscharben *P. aristotelis* nochmals eingehend überprüfen.

Nach WÜST (Avifauna Bavariae, Bd. I, p. 119–120, 1980) wurde die Krähenscharbe bisher zweimal in Bayern nachgewiesen. Einer der beiden Nachweise stammt vom Ammersee. Am 14. März 1978 hatten dort TRAWNIK & WIRZ ein Exemplar in vollem Brutkleid (mit Stirnholle) beobachtet.

Bei der neuen Feststellung dürfte es sich nach den Angaben in den Handbüchern (BAUER & GLUTZ VON BLOTZHEIM, Handbuch der Vögel Mitteleuropas Bd. I, 1966, und CRAMP, Handbook of the Birds of Europe, the Middle East and North Africa. The Birds of the Western Palearctic vol. 1, 1977) um eine ad. Krähenscharbe im Übergangskleid vom Balz-(Brut-) zum Ruhekleid oder um ein subadultes, fast ausgefärbtes Exemplar gehandelt haben. Die bräunliche Aufhellung am Kinn, die wir andeutungsweise beobachten konnten, würde in diese Richtung weisen. Auch der Zeitpunkt der Beobachtung macht ein noch nicht geschlechtsreifes Exemplar im 2. oder 3. Jahr wahrscheinlich, denn ein adultes würde sich zu dieser Jahreszeit im Brutgebiet aufhalten.

Christian Schulze, Karl-Marx-Ring 43, 8000 München 83
Clemens Krafft, Hartstr. 70, 8034 Germering

Weißkopfmöwe *Larus cachinnans* am Ismaninger Speichersee

Vom 14. 7. bis 28. 8. 1979 hielten sich am Ismaninger Speichersee mehrere Großmöwen auf. Zu den zunächst beobachteten zwei Exemplaren gesellte sich ab dem 11. 8. ein weiteres; am 12. 8. waren vier Vögel anwesend. Die zahlreichen Beobachter waren übereinstimmend der Ansicht, es handle sich um immat. Silbermöwen *Larus argentatus*, z. B. um vorjährige Tiere. Dafür sprach, daß Kopf, Hals, Unterseite und Schwanz für Diesjährige zu hell bzw. weiß schienen.

Einer dieser Vögel fing sich am 22. 7. und wiederum am 24. und 26. 7. in der Entenfanganlage. Er wurde beringt und an seinem Ring letztmals am

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [23_2-3](#)

Autor(en)/Author(s): Schulze Christian H., Krafft Clemens

Artikel/Article: [Neuer Nachweis der Krähenscharbe *Phalacrocorax aristotelis* für Bayern 236-237](#)